Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

2.10.1890 (No. 231)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 77.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den lokalen, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 231. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 2. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Ein Erinnerungstag.

Karlsruhe, 1. Oktober.

Der gestrige Tag war der Erinnerung an die hochselige Kaiserin Augusta gewidmet. Zum ersten Male wurde dieser Tag nicht mit den freudigen Empfindungen wie in den vorangegangenen Jahren, sondern in stiller Wehmuth gefeiert. Das Wiedererscheinen des Tages, der so oft der Anlaß zu milden und gemeinnützigen Spenden gewesen ist und unzählige Wünsche in dem einen Gedanken der Erhaltung eines theuren Menschenlebens vereinigte — der Geburtstag der hochseligen Kaiserin Augusta rückte uns wieder die Gestalt der unvergeßlichen, seltenen Frau vor die Seele. Der „Reichsanzeiger" glaubt, die über das Grab hinaus sich erstreckende Fürsorge der hohen Verstorbenen auf so zahlreichen Gebieten der Nächstenliebe und der Humanität am klarsten durch die Veröffentlichung einer namentlichen Liste derjenigen Wohlthätigkeits- oder Wohlfahrtszwecke, deren die heimgegangene hohe Frau in ihrem letzten Willen mit einer Spende gedacht hat, zu kennzeichnen. Auch wir geben nachstehend diese Liste wieder, weil die Zusammenstellung das reichhaltige Bild der vielseitigen persönlichen Beziehungen der Kaiserin Augusta auf diesem Gebiete in das Gedächtniß ihrer Zeitgenossen zurückruft. In dieser über die Lebensgrenzen hinaus bethätigten Fürsorge gibt sich aber auch eine Treue der Gesinnung zu erkennen, welche als ein hervorragender Charakterzug der Verewigten bezeichnet werden und kommenden Geschlechtern zum Vorbilde gereichen kann. Die Liste der in dem Testament der Kaiserin bedachten Wohlthätigkeits- oder Wohlfahrtsanstalten, Vereine 2c. ist die folgende:

1. Der Vaterländische Frauenverein.
2. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.
3. Das Augusta-Hospital in Berlin.
4. Die Augusta-Hospitalschwestern in Berlin.
5. Das Magdalenen-Stift in Berlin.
6. Der Verein für Sanitätswachen in Berlin.
7. Der Verein für verschämte Arme in Berlin.
8. Die Königin Augusta-Stiftung für die Feuerwehr in Berlin.
9. Der Verein für die Volksküchen in Berlin.
10. Das Evangelische Johannes-Stift in Berlin.
11. Das Katholische Hedwigs-Krankenhaus in Berlin.
12. Die Altersversorgungsanstalt für die jüdische Gemeinde in Berlin.
13. Der Verein für sittlich verwahrloste Kinder.
14. Das zu errichtende Langenbeck-Haus in Berlin.
13. Die Stadt Koblenz für wohlthätige Zwecke.
16. Die Rheinanlagen in Koblenz.
17. Das Hospital der barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl Borromäus in Ehrenbreitstein.
18. Das Mutterhaus der Clemens-Schwestern in Münster.
19. Das Diakonissen-Mutterhaus in Kaiserswerth.
20. Die Stadt Weimar, für wohlthätige Zwecke.
21. Das patrotische Institut der Frauenvereine in Weimar.
22. Das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg i. Pr.
23. Der Samariterverein in Kiel.
24. Das Krankenhaus Bethanien in Breslau.
25. Der Frauenverein von St. Andreas und Ursula in Köln.
26. Die Stadt Baden, für wohlthätige Zwecke.
27. Der badische Frauenverein.
28. Die Kaiserin Augusta-Erziehungsstiftung in Charlottenburg.
29. Das internationale Comité des Rothen Kreuzes in Genf.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Trakehnen, 30. Sept. Der Kaiser traf, begleitet von dem Grafen Dohna und dem Landstallmeister Frankenberg um 12¼ Uhr am hiesigen Bahnhof ein und trat die Reise nach Wien an.

Berlin, 30. Sept. Heute, am Geburtstage der verstorbenen Kaiserin Augusta, fand im Mausoleum zu Charlottenburg eine Gedächtnißfeier statt, welcher die Kaiserin mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz, die Prinzessin Leopold, die Hofstaaten des verstorbenen Kaiserpaares und zahlreiche andere Notabilitäten beiwohnten. Die Gedächtnißrede hielt Oberhofprediger Kögel, die liturgischen Gesänge führte der Domchor aus. Die Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessin Leopold legten am Sarge kostbare Kränze nieder; auch aus anderen Kreisen und von auswärts waren zahlreiche Kränze eingegangen.

Berlin, 29. Sept. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Ueber die zukünftige Organisation des ostafrikanischen Küstengebietes wird innerhalb der Reichsverwaltung das erforderliche Material vorbereitet, damit dem Reichstage sofort bei seinem Zusammentritte die vollständigen Pläne in allen Einzelnheiten vorgelegt werden.

Berlin, 29. Sept. Der kaiserliche Gouverneur von Kamerun, v. Soden, begibt sich dieser Tage nach Ostafrika, um über die künftige Gestaltung der inneren Verwaltung und die Jurisdiktionsverhältnisse an der Küste Ermittelungen anzustellen und darüber zu berichten.

Berlin, 29. Sept. Die „National-Zeitung" erfährt, angeblich zuverlässig, daß man innerhalb der Regierungskreise durchaus auf dem Standpunkte derjenigen wirthschaftlichen Körper und Vereine stehe, welche die über die Regierungsvorlage hinausgehenden Beschlüsse der Arbeiterschutzkommission des Reichstages für unannehmbar erklären, so daß die Zustimmung des Bundesrathes zu diesen Beschlüssen als ausgeschlossen erscheint.

Berlin, 29. Sept. Nach Informationen von sehr beachtenswerther Seite ist in der nächsten Zeit außer dem Rücktritt Verdy's noch eine andere Personalveränderung in hohen militärischen Kreisen zu erwarten, welche das größte Aufsehen erregen wird. (M. N. N.)

Berlin, 30. Sept. Das „Volksblatt", das Erlöschen des Sozialistengesetzes feiernd, sagt: Es wäre ein verhängnißvoller Irrthum, zu glauben, daß damit die Zwangspolitik ihr Ende erreicht hätte. Das gemeine Recht biete der Regierung Zwangsmittel genug. Die Aufhebung des Gesetzes sei nur ein Experiment, dessen ungünstigen Ausfall die Volksfeinde erhoffen, um eine neue Zwangsakte einzuführen.

Köln, 29. Sept. Die am 5. Oktober in Bochum stattfindende Bergarbeiterversammlung, bei welcher Liebknecht spricht, wird laut „Köln. Volksztg.", als der Ausgangspunkt einer großen sozialdemokratischen Agitation im Kohlenrevier angesehen. Darauf bezügliche Besprechungen von Bochumer Führern mit Liebknecht fanden bereits früher statt.

Bayreuth, 29. Sept. Die nächstjährigen Festspiele finden vom 19. Juli bis 19. August statt und umfassen zehn Aufführungen des „Parsifal", sieben des „Tannhäuser" und drei von „Tristan und Isolde" unter Leitung des Generalmusikdirektors Levy-München und des Hofoperndirektors Mottl-Karlsruhe.

Hamburg, 29. Sept. Bezüglich der Mitgliedschaft Bismarck's im Staatsrathe schreiben die „Hamb. Nachr.", Bismarck sei nicht in Folge seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten damals Mitglied geworden, sondern bereits 1854, gelegentlich der Neubelebung des Staatsrathes, acht Jahre früher, als die Ernennung zum Premierminister erfolgte. Die Frage habe übrigens voraussichtlich nur eine akademische, keine praktische Bedeutung, und sie sei wahrscheinlich auch nur in diesem Sinne Gegenstand irgendwelcher Fürstengespräche gewesen.

Hamburg, 29. Sept. Der für den Nyanza-See bestimmte Dampfer „Hermann Wißmann" ist bei der Hamburger Schiffswerfte Janssen und Schilinsky in Bestellung gegeben.

Straßburg, 29. Sept. Die Regierung hat zwei sozialdemokratischen Versammlungen zur Wahl der Delegirten für den Kongreß in Halle und zur Gründung eines Arbeiter-Vereines die Genehmigung versagt. (M. N. N.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Sept. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß und der Militär-Attaché Deines reisen dem Kaiser Wilhelm bis Gänserndorf entgegen.

Wien, 30. Sept. Anläßlich der Ankunft des Kaisers Wilhelm sind zahlreiche Fremde hier eingetroffen.

Wien, 30. Sept. Die Vorbereitungen zu dem Kaiserempfange sind fast beendet. Kaiser Wilhelm wird

---

Eva's Roman.

Von H. Abt. (65

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er war plötzlich müde, furchtbar müde geworden, er sehnte sich nach einem stillen Ort zum Ausruhen. Doch wohin? Wenn er auf sein Gut ginge, wo er mit Eva den Herbst verlebte? Der Gedanke war kaum in ihm aufgetaucht, als er denselben hastig ergriff und zur That zu machen suchte. Die Anwesenheit eines einzigen Tages in Berlin genügte vollkommen, einige nothwendige Anordnungen zu treffen, die Dienerschaft zu entlassen, die Wohnung zu verschließen und bis auf weiteres der Sorge des Portiers zu übergeben.

Und dann war er in der Abenddämmerung, nur wenige Stunden nach dem sein Kommen meldenden Brief, auf Schwellin, seinem Gute, eingetroffen. Auf die Frage der alten Mamsell, ob der Herr Baron den Sommer über hier bleibe, und wann die gnädige Frau eintreffe, hatte er nur die kurze, jede weitere Frage abschneidende Erklärung gegeben: wann die gnädige Frage komme, sei unbestimmt; dieselbe befinde sich in einem Bade, sei leidend und bedürfe vorläufig unbedingter Einsamkeit.

Und dann saß er am Abend allein in dem großen, etwas niedrigen Zimmer, das durch Evas Hand eine so trauliche Einrichtung erhalten hatte. Dort auf dem Sopha hatte sie so oft an seiner Seite gesessen und hatte den Kopf an seine Schulter geschmiegt, hier in dem Schaukelstuhl hatte sie gelehnt, hatte ihn mit den blauen Kinderaugen angeschaut und hatte das ganze, große Evangelium ihrer Liebe in das schlichte Wort hineingelegt: die Welt einer Frau ist der Mann, den sie lieb hat. Und er hatte das Wort gehört und hatte seine Tiefe doch nicht ermessen; er hatte den Schatz gehoben und hatte ihn nicht zu wahren gewußt. Er war ein armer Mann geworden.

Wolf von Westerholm bedeckte das Gesicht mit den Händen. Nicht länger mehr war es der Gedanke: sie ist fort, der in ihm hin und her ging. Aus der innersten, heißesten Tiefe seines Herzens, die er von der dichten Decke, welche Lauheit und Selbstsucht darüber gebreitet, längst erstickt und erkaltet glaubte, rang sich der Jammerschrei empor: „Ich habe sie verloren!"

XVI.

„Mit unserm Herrn ist was nicht richtig," flüsterten die Gutsleute unter einander, wenn Westerholm so still und ernst dahinschritt, und allerhand Vermuthungen wurden auch hier rege, daß in das Eheleben, dessen glücklichen Anfang sie im Herbst gesehen hatten, ein trüber Schatten gefallen sein müsse. Doch hier war es Theilnahme, welche den wahren Stand der Dinge erforschen wollte. Die Westerholms waren seit zwei Jahrhunderten erbeingesessen auf Schwellin, waren immer rechte und gerechte Herren gewesen; sie hatten ein Herz für ihre Leute, und vorzüglich der selige Herr und seine Frau, die hatten es sich redlich angelegen sein lassen, die Stellung der Arbeiter so aufzubessern, daß dieselben mit Bewußtsein zufrieden und glücklich waren. Der junge Herr war ihnen ja freilich so ziemlich fremd, er war stets nur vorübergehend in Schwellin gewesen und hatte sich um die Wirthschaft fast nie bekümmert; aber er war eben doch der Herr, und wenn er auch nicht so leutselig war wie sein Vater, so hatte doch gerade seine Art von Vornehmheit etwas, das den Leuten gefiel. Und in den drei Monaten, die er nun hier war, schien er auch der Landwirthschaft ein Interesse abgewonnen zu haben, denn er ging jetzt oft mit dem Inspektor auf die Felder und ließ sich alles genau erklären. Ja, der Inspektor verstand es aber auch! Der betrieb alles sorgsam nach guter Methode, darum hatte auch Schwellin den besten Weizenboden in ganz Pommern, und die Wiesen — so schön grün und saftig und dicht bestanden gab es überhaupt gar keine weiter. Und nun erst der Viehstand! Das Herz im Leibe lachte einem jeden, der so ein paar Schwelliner Ochsen sah!

Ja, Wolf von Westerholm begann in der That, sich der Landwirthschaft mit Interesse zuzuwenden, er zuckte nicht mehr so geringschätzend die Schultern über die biederen Landjunker, deren Denken einen ewigen Kreislauf um Raps und Rübsen beschreibt, es trat allmählich die Erkenntniß an ihn heran, daß es wohl ein stolz zufriedenes Gefühl sein möge, wie ein König auf seiner eigenen Scholle hausen und Jahr um Jahr aufs neue den Segen um sich sprossen zu sehen, den fleißige Hand und reger Sinn geschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

in Schönbrunn wohnen, wo die Offiziere der Arcierengarde die Ehrenwache halten. Ein dejeuner dinatoire findet um halb 2 Uhr mit 40 Theilnehmern im Jagdkostüm statt.

Wien, 29. Sept. Graf Taaffe, der Statthalter und fast sämmtliche Mitglieder der Donauregulirungskommission unternahmen heute eine Fahrt bis Deutsch-Altenburg zur Besichtigung der durch den letzten außerordentlichen Donauwasserstand verursachten Beschädigungen an den Donaubauten und Dämmen. Unterwegs nahmen Taaffe und der Statthalter die hierauf bezüglichen Wünsche der erschienenen Gemeindevertretungen entgegen.

— **Budapest,** 30. Sept. Der Handelsminister beabsichtigt, das Prinzip des Zonentarifs vom 1. Jan. 1891 auch im Frachtenverkehr in der Weise einzuführen, daß das Netz der ungarischen Staatsbahnen in drei Zonen getheilt wird, die erste von 1—200 Kilometer, die zweite von 201—400 Kilometer, die dritte von 401 bis auf jede weitere Entfernung. Für jede Zone ist ein einheitlicher, gegen den derzeitigen um etwa 33 pCt. wohlfeilerer Tarifsatz festgestellt. Als Zentrum des Verkehrs ist die Hauptstadt gedacht. Aus diesem Grunde und um mit dem Wasserweg unter allen Umständen konkurriren zu können, wird für die Strecke Budapest-Bruck, beziehungsweise Wien ein noch wohlfeilerer als Zonensatz aufgestellt. Die Waarenklassifikation wird beibehalten, da dieselbe durch den Vertrag mit Oesterreich und in auswärtigen Verbänden gebunden ist. Die Refaktien werden aufgehoben, doch behält sich der Minister das Recht vor, solche zu gewähren, wo es das wirthschaftliche Interesse erheischt. Die Einzelheiten der großen Reform bleiben noch geheim.

Mährisch-Ostrau, 30. Sept. Der Arbeiter-Bildungsverein wurde wegen seiner Einwirkung auf die Kohlenarbeiterstreiks aufgelöst.

Schweiz.

Bern, 30. Sept. Im neuen Bundesgesetz, betr. die Auslieferung aus Ausland, stellte der Ständerath den Grundsatz auf, politische Verbrecher sollen nicht ausgeliefert werden, die Auslieferung wird jedoch bewilligt, obgleich der Thäter einen politischen Beweggrund oder Zweck vorschützt, wenn die Handlung vorwiegend den Charakter eines gemeinen Verbrechens oder Vergehens hat. Das Gesetz kommt noch vor den Nationalrath.

Bern, 30. Sept. Im Nationalrath entspann sich heute eine lebhafte Debatte über Tessin. Morgen Fortsetzung und Schluß. Die Anträge des Bundesraths werden eine große Mehrheit bekommen.

Bellinzona, 30. Sept. Der Gemeinderath von Lugano, wohin vorsichtshalber eine Schwadron Dragoner abgegangen ist, hat die für heute von den Konservativen geplante großartige Todtenfeier für den erschossenen Rossi verboten. Daraufhin haben auch die Liberalen die von ihrer Seite geplante Gegenkundgebung abbestellt. Das Ergebniß der sonntägigen Abstimmung läßt sich unmöglich voraussehen. Die Konservativen werden, weil die gemäßigte Strömung gegenüber der extremen Richtung machtlos ist, geschlossen die Revision ablehnen; falls die Revision angenommen wird, soll der Bundesrath beabsichtigen, die Garantie des Wahlgesetzes von 1880 zurückzuziehen und die Wahl einer konstituirenden Versammlung anzuordnen. Falls sie abgelehnt wird, gedenke er, heißt es, die Neuwahl des Großen Raths nach dem alten, der Minderheit günstigen Wahlgesetze anzuordnen.

Serbien.

Belgrad, 29. Sept. Der Exkönig Milan enthob heute plötzlich den Gouverneur des jungen Königs, Dr. L. Dokitsch, seines Amtes. Nach der Verfassung ist Milan hierzu berechtigt, doch fühlt sich die Regierung durch dieses Vorgehen auf das Peinlichste berührt, da der Schlag gegen Dokitsch, welcher gleichzeitig Präsident des Staatsrathes ist, als gegen sie gerichtet angesehen wird. Oberst Mischkovitsch, ein ergebener Anhänger Milan's, ist zum Nachfolger von Dr. Dokitsch ernannt worden.

Spanien.

Madrid, 29. Sept. Gestern wurden hier und in Barcelona Versammlungen zu Gunsten Portugals veranstaltet und dabei Reden für die Iberische Union gehalten. Die Versammlung in Barcelona erließ ein Telegramm an das „Portugiesische Volk" und erklärte, daß sie sich den Forderungen anschließe, welche ihm seine beleidigte Ehre gebieten.

Portugal.

Lissabon, 29. Sept. Martens Ferrao, der neue Ministerpräsident, ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat bereits mit mehreren politischen Persönlichkeiten Unterredungen gehabt.

Politisches Allerlei.

— Zur Lage in Portugal äußert sich die „T. R." folgendermaßen: „Das spärliche Eintreffen von Nachrichten aus Portugal wird mit der Thatsache in Verbindung gebracht, daß das Kabinet Martens Ferrao noch immer nicht gebildet ist. Im Uebrigen hängt die ganze Situation an dem englisch-portugiesischen Abkommen. Ob der Vertrag von den Kammern angenommen oder verworfen wird, die Lage bleibt in beiden Fällen eine gleich bedenkliche. Die allgemeine Entrüstung würde, wie heute die Sachen stehen, ein Ministerium, welches den Vertrag durchgebracht, voraussichtlich hinwegfegen, und im anderen Falle steht zu befürchten, daß England sich dann als im Zustande der Aktionsfreiheit befindlich betrachten und zur Besetzung gewisser afrikanischer Gebietstheile schreiten würde. Die drohende Sprache, welche die englischen Blätter führen, gestatten wenigstens diese Vermuthung. Die „Times" ist der Ansicht, daß nur Portugal durch eine Verwerfung des Vertrages leiden würde. „Standard" und „Daily Telegraph" erklären es für einen Gewinn Englands, wenn es seine Aktionsfreiheit zurücknähme. Was die Schwierigkeiten in Lissabon noch vermehrt, ist der jetzt erst auf brieflichem Wege bekannt gewordene Umstand, daß der Afrika-Vertrag mit der Finanzlage in Portugal zusammenhängt. Bekanntlich befindet sich das Königreich in argen finanziellen Nöthen. Es ist nun allerdings gelungen, mit Pariser Häusern eine Anleihe von 150 Millionen Franken abzuschließen, eine Bedingung des Anlehensvertrages soll jedoch die Annahme des Abkommens mit England sein.

Dreiprozentige Consols.

Die „K. Z." schreibt in ihrer Dienstagabendnummer: Die Ausgabe einer neuen Art von preußischen und Reichsconsols, den dreiprozentigen, ist seit heute Thatsache. Die Banken haben die Uebernahme zu 86,40 angeboten und den Zeichnern sollen diese Consols zu 87 abgegeben werden; es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß dieses Angebot angenommen werden wird, schon aus dem einfachen Grunde, weil die Banken der Regierung überhaupt kein Angebot auf Ausgabe höher verzinslicher Anleihen gemacht haben. Die Banken sind übereinstimmend der Ansicht, daß das deutsche Kapitalistenpublikum, das große wie das kleine, mit dreieinhalbprozentigen Consols übersättigt ist, daß weitere beträchtliche Posten dieser Werthpapiere nur unter sehr erheblichen Kursherabsetzungen zu verkaufen sind und daß die durch solche Kursherabsetzung herbeigeführte künstliche Schädigung der ältern Besitzer dieser Consols im Interesse des Staats- und Reichskredits entschieden zu vermeiden ist. An der Unbeliebtheit der dreieinhalbprozentigen Consols ist nicht zum geringsten die Thatsache schuld, daß die Umwandlung der vierprozentigen Anleihen in dreieinhalbprozentige in den letzten Jahren im Uebermaß und mit ausgesprochener Ueberhastung vollzogen worden ist; noch in den letzten Monaten des Vorjahres sind Anleihen von über dreihundert Millionen Mark derart im Zins herabgesetzt worden. Dementsprechend ist auch der Kurs der dreieinhalbprozentigen, der bei der ersten Ausgabe der preußischen Konsols am 4. Juli 1884 über 103 und bei der ersten Ausgabe der deutschen Consols am 27. August 1886 103,75 betrug, neuerdings stetig gefallen. Dazu kam, daß dem Preußen-Konsortium in den letzten Uebernahmefällen jedesmal nicht unbeträchtliche Verluste erwachsen sind, die namentlich bei der letzten Begebung der 129 Millionen-Anleihe recht auffällig zu Tage traten. So sprachen sich die Banken jetzt nahezu einstimmig dafür aus, dreiprozentige Werthe zu schaffen, und die Regierungen waren genöthigt, auf diesen Versuch einzugehen. In der That sind mit diesem Versuche manche nennenswerthe Vortheile sowohl für den Fiskus wie für die Zeichner verbunden. Der jetzt gebotene Kurs von 86,40 bietet sowohl für das Reich wie für Preußen ein finanziell günstigeres Ergebniß, sowohl in Bezug auf den jetzigen Verkaufserlös wie auf die künftige dauernde Zinslast, als wenn auf Uebernahme dreieinhalbprozent. Werthe zu einem niedrigern Kurs bestanden worden wäre. Dann ist den Regierungen durch die Einführung der neuen Consolsart bei späteren Ausgaben die Möglichkeit gegeben, je nach den zukünftigen Bedürfnissen des Marktes eine größere Auswahl bei Festsetzung des Zinsfußes zu haben, was nur zum Vortheil des Fiskus gereichen kann. Dazu kommt, daß grade im Auslande, insbesondere in Frankreich und in England, die niedriger verzinslichen Werthe ganz besonders beliebt sind, so daß namentlich auch die französischen dreiprozentigen Consols einen weit höheren Kurs haben, als er augenblicklich für die deutschen Consols zu erzielen ist. Es wird dadurch einerseits die Aufnahmefähigkeit der neuen deutschen Consols auch im Auslande und damit unser Reichs- und Staatskredit verbessert, während anderseits für die ersten Zeichner der Anleihen sich die Wahrscheinlichkeit von Kursgewinnen bietet und befestigt. Auch spricht die Erfahrung dafür, daß nunmehr auch der Kurs der bisher ausgegebenen höher verzinslichen Consols eher gewinnt als verliert. Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß, wenn die 3proz. Consols einmal im deutschen Kapitalistenpublikum sich festen Boden errungen haben werden, umsomehr die Verlockung für den Fiskus wachsen wird, nunmehr auch die vierprozentigen Consols zu dreiprozentigen herabzuwandeln. Wir tragen aber kein Bedenken, zu erklären, daß wir eine solche Umwandlung für übersehbare Zeit für völlig ausgeschlossen halten. Der Eingriff, der dadurch in die Privatwirthschaft zahlreicher kleinen Kapitalisten und öffentlichen Anstalten gemacht würde, wäre so eingreifend und verhängnißvoll, daß er sicherlich nicht ohne dringendste Noth und mit der größten Vorsicht und Behutsamkeit vorgenommen werden wird; zudem sind die Erfahrungen, die wir mit den letzten überstürzten Zinsherabsetzungen gemacht haben, für unsern Staatskredit so wenig ermunternd gewesen, daß eine Wiederholung nicht sobald erfolgen dürfte. Schließlich glauben wir auch die Grundsätze des gegenwärtigen preußischen Finanzministers zur Genüge zu kennen, um unsere Ueberzeugung rechtfertigen zu können, daß die Umwandlung der vierprozentigen Consols in geringer verzinsliche jetzt für übersehbare Zeit ausgeschlossen erscheint.

Aus Baden.

* **Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 49** enthält: eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 12. d. M., das Arzneibuch für das Deutsche Reich betr. und eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 26. d. M., bahnpolizeiliche Vorschriften für den Betrieb von Lokalbahnen betr.

Badische Chronik.

♂ **Heidelberg,** 30. Sept. Das bekannte große Hotel zum „Europäischen Hof" dahier ist um den Preis von 800,000 M. an die Herren Gebr. Küpfer aus Luzern käuflich übergegangen. — Der Fahrplan für die demnächst zur Eröffnung gelangende Nebenbahn Heidelberg-Weinheim ist fertiggestellt. Demzufolge werden täglich je 4 durchgehende Züge nach jeder Richtung, außerdem mehrere Züge auf Theilstrecken verkehren. Hier in Heidelberg werden täglich zusammen 14 Züge ankommen bezw. abgehen. Die Fahrzeit der Gesammtstrecke beträgt eine Stunde und einige Minuten.

Eberbach, 30. Sept. Vorgestern fand dahier das Gaufest des Gauverbands der landwirthschaftlichen Bezirksvereine Adelsheim, Buchen, Eberbach und Mosbach und die damit verbundene Ausstellung und Versteigerung von Farren und Kalbinnen sowie eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Geräthen und Produkten aller Art statt. Als Ausstellungshalle wurde die neuerbaute Turnhalle benützt. Es würde entschieden zu weit führen, wollte man alle die schönen und preiswürdigen ausgestellten Objekte alle einzeln aufführen und schildern, und es war keine geringe Aufgabe für die Preisrichter, unter dem vielen Schönen noch das Schönste auszufinden. Der Zudrang seitens der schaulustigen Bevölkerung war ein bedeutender.

(:) **Buchen,** 30. Sept. Unter der bewährten Leitung der hiesigen Industrielehrerin Frau Graf, fand dahier ein sechswöchentlicher Kurs zur Ausbildung junger Mädchen als Industrielehrerin statt. Dieserhalb waren auf Vorschlag der betreffenden Gemeinden aus dem hiesigen Bezirk und dem Taubergrunde 30 Mädchen hierher gesandt worden. Sämmtlichen Schülerinnen wurde heute bei der Prüfung durch Hrn. Kreisschulrath Schenk von Tauberbischofsheim die Befähigung zuerkannt, als Industrielehrerin verwendet werden zu können.

♁ **Mosbach,** 29. Sept. Die Sozialdemokraten hielten gestern Nachmittag halb 4 Uhr eine stark besuchte Versammlung in der Bierbrauerei Ernst hier ab. Als Redner trat Wilhelm Häusler aus Mannheim auf, welcher zum Gegenstande seines Vortrags folgende zwei Punkte gemacht hatte: 1. Die Charakterköpfe der deutschen Sozialdemokratie und 2. Die Rechte der sozialdemokratischen Partei in Staat und Gemeinde. Schreiber dieses wohnte hauptsächlich dem ersten Theil des Vortrags an. Dieser bestand in hervorragender Weise in einer Verherrlichung der Person Lassalle's und seiner Verdienste um die sozialdemokratische Bewegung und in scharfen Ausfällen auf Bismarck, Puttkamer und die Polizeiorgane. Bedauert wurde dabei lebhaft das Ende des Sozialistengesetzes, das die sozialdemokratische Partei groß und stark gemacht sowie von unsauberen und unlauteren Elementen gereinigt habe. Als eine der größten Pflichten der Partei wurde die Bekämpfung der Fortschrittspartei erklärt, nach deren Sturze man es nur noch mit den Liberalen und den Demokraten zu thun habe, mit denen man schon fertig werden würde, da dieselben den Sozialdemokraten in die Hand arbeiteten.

Bodersweier, 30. Sept. Gestern Abend nach 11 Uhr wurden wir wieder durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Zum Glück war es diesmal nur ein Strohhaufen im Gehöfte des Straßenwarts Körkel, welcher in Brand gerathen war. Brandstiftung ist mit Sicherheit anzunehmen, und es wäre sehr zu wünschen, daß der Brandstifter, auf dessen Entdeckung die Gemeinde 300 M. ausgesetzt hat, bei seinem schrecklichen Handwerk einmal ertappt und zur gerechten Strafe gezogen würde.

O Oberkirch, 1. Okt. Das Programm für die Eröffnungsfeier des Moosthurms am nächsten Sonntag den 5. d. Mts. lautet: Empfang der Festgäste auf dem Thurmplatz von halb 11 Uhr ab. Der Aufstieg der Sektion Oberkirch und der sich anschließenden Festgäste erfolgt von Oppenau aus, nach Ankunft des Zuges 8 Uhr 14 Minuten. Für kleine Erfrischungen auf dem Festplatz ist gesorgt, sodann Uebergabe des Thurms seitens der bauleitenden Sektion Oberkirch an den Hauptverein um halb 12 Uhr, hierauf Abstieg über Wälden-Oedsbach nach Oberkirch um 12 Uhr, woselbst gemeinsames Mittagessen im Gasthof zur „Linde" um 3 Uhr (das Gedeck zu 2,50 M.). Anmeldungen hiezu wollen bis Freitag bei Herrn Geldreich zur „Linde" dahier gemacht werden. Am Vorabend pünktlich 8 Uhr bengalische Beleuchtung des Thurms und einiger Höhen, denen sich wahrscheinlich Feldberg und Hornisgrinde, sowie Kandel und Badener Höhe anschließen.

† **Lahr,** 30. Sept. Die hiesige kath. Stadtpfarrei ist dem Hrn. Stadtpfarrer Ferd. Winterhalder in Lörrach übertragen worden.

L. **Freiburg,** 29. Sept. Fast hätte ich vergessen, Ihnen den Tod H. L. Flemmich's zu berichten, der 67 Jahre alt, nach mehrmonatlichem Leiden hier gestorben ist und unter großer allgemeiner Betheiligung gestern zur letzten Ruhe bestattet wurde. Flemmich, ein geborener Antwerpener, aber schon seit Jahrzehnten hier ansässig, hat sich als lyrischer Dichter und gewandter Uebersetzer poetischer Erzeugnisse in verschiedene Sprachen, ins Vlämische, Holländische, Englische und Französische und umgekehrt, einen Namen gemacht. Auch sei dem Verlebten nicht vergessen, daß er ein großer Wohlthäter der Armen gewesen, die ihm ein dankbares Andenken bewahren.

:,: **Waldkirch,** 29. Sept. Entsprechend dem vorausgegangenen gemeinderäthlichen Antrag hat unser Bürgerausschuß den Ankauf des Gutes St. Margarethen gutgeheißen, ein Beschluß, dessen Ausführung im hohen Interesse von Stadt und Bürgerschaft gelegen ist. Es ist nämlich beabsichtigt (die Verhandlungen sind eingeleitet und dem Abschluß nahe), das gesammte Anwesen an das bekannte bewährte Lehr- und Handelsinstitut Bruchsal zu verpachten, dessen Ueber-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

siedelung hieher schon mit nächstem erfolgen dürfte. Besagtes Institut, mit dessen Absolutorium die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst verbunden ist, zählt durchschnittlich 80 bis 100 Schüler, welche in der Anstalt wohnen, außerdem eine erhebliche Anzahl sogenannter Externer. Nun besteht hier allerdings bereits eine Bürgerschule; aber in kleinen Städten sind die Kosten einer solchen Schule verhältnißmäßig viel größer als in großen Städten. Die Gemeinde Waldkirch wird nun ihre Bürgerschule aufgeben und die Waldkircher Schüler besuchen gegen einen mäßigen Ersatz, welchen die Gemeinde zahlt, das Institut. Dieselben zahlen ihr Schulgeld an die Gemeinde, welcher dann die Art der Erhebung ganz frei steht. Unsere Mädchenbürgerschule bleibt bestehen.

ǂ **Lenzkirch**, 1. Okt. Mit dem Heutigen ist hier ein Lebensbedürfniß-Verein in Aktion getreten. Wenn man bedenkt, daß von den nur ungefähr 100 Mitgliedern bis jetzt schon 20—30 000 M. angelegt sind, und daß sich die Mitgliederzahl gewiß noch ums Doppelte vermehren wird, so kann man an dem dauernden Bestand des Vereins nicht mehr zweifeln.

□ **Ueberlingen**, 28. Sept. Es ist hocherfreulich, zu lesen, bis zu welchem Aufschwung und welcher Rentabilität die im badischen Oberland systematisch betriebene Viehzucht gediehen ist. Davon gibt ein soeben erschienener, auf Grund amtlicher Materialien zusammengestellter Ausweis beredtes Zeugniß, dem wir hier nur wenige Daten entnehmen wollen. So wurden in 6 Monaten über 1½ Millionen Mark für verkauftes Vieh vereinnahmt; von den Zuchtthieren gingen die meisten (505 Stück) nach Norddeutschland, 310 gingen nach Württemberg und 291 in's badische Unterland. Von den 937 Zugochsen wurden abgesetzt: 268 Stück nach Baden, 256 nach Norddeutschland, 210 nach der Schweiz, 153 nach Württemberg, 33 Stück nach Bayern, 14 Stück nach dem Elsaß, 2 Stück nach Hohenzollern. Von den 3387 Stück Handels- und Schlachtvieh wurde nur etwa der vierte Theil in's Ausland verkauft, während dreiviertel (2641 Stück) in Baden Absatz fanden. Den Löwenantheil an dieser Ausfuhr hat natürlich Meßkirch, dessen Zuchtgenossenschaft die älteste und den anderen ein Muster gewesen ist; dann folgen Stockach, Pfullendorf, Radolfzell, Donaueschingen. Unsere Zuchtgenossenschaft Ueberlingen-Salem, die jüngste im Oberbadischen Verband, kann sich natürlich mit diesen älteren Genossenschaften noch nicht messen, aber immerhin macht sich ihre Thätigkeit bereits fühlbar und ihre Zuchtergebnisse haben vor den scharfen Augen fachmännischer Kritik wiederholt bestanden, wie auch auf unseren einheimischen Viehmärkten unser musterhaft schönes Vieh allseitig gelobt wird. Dabei ist zu bedenken, daß ein kluger Bauer jetzt seine guten Stücke noch nicht aus dem Stalle nimmt, weil er sie zur Nachzucht nöthig hat. Eines steht fest: der gute Ruf ist auch unserer Ueberlinger Zuchtgenossenschaft, die von Straßburg mit nicht wenig Preisen heimgekehrt ist, gesichert und ein klingender Erfolg, der unseren Landwirthen nach langjährigen Mißernten wohl zu gönnen ist, wird nicht ausbleiben. Ich will heute nicht schließen, ohne eines Namens zu gedenken, dessen Trägers rastlosem Bemühen und verständnißvoller Thätigkeit das Zustandekommen unserer einheimischen Viehzuchtgenossenschaft zu danken ist, des Herrn Oberamtmanns K. Salzer, nun in Emmendingen, dem unsere Landwirthe auch in der Ferne ein ehrendes Andenken bewahrt haben; um so glücklicher trifft sich's, daß ein auf dem gleichen Gebiete erfahrener Mann, Hr. Oberamtmann Haape, der Nachfolger Salzers ist, so daß die Fortdauer einer energischen, tüchtigen Leitung unserer Genossenschaft gesichert bleibt.

§ **Vom Ueberlinger See**, im Sept. Auch für weitere Kreise mag es interessant sein, zu erfahren, daß auf dem letzten Meßkircher Zuchtgenossenschafts-Viehmarkt ein Gutsbesitzer bei Ueberlingen, Hr. Sarg auf Hessenhof, im Auftrag und für Rechnung eines großen Züchters in Chile (Südamerika) Zuchtvieh aufgekauft hat und zwar zunächst 6 Stück, 3 Original-Simmenthaler Farren und 3 Zuchtfarren einheimischen Kreuzungsschlags. Die Thiere kosten zusammen 4500 Mark, Transport und Fütterung bis an ihren Bestimmungsort verursachen weitere 3000 Mark Kosten. Das ist eine ehrenvolle Anerkennung für die Bemühungen unsrer oberbadischen Zuchtgenossenschaften, deren Ergebnisse in immer weiteren Kreisen Würdigung finden. Im vorliegenden Falle hat diese Anerkennung um so gewichtigere Bedeutung, als der Besteller im fernen Südamerika selber erfahrener Viehzüchter im großen Stil ist und bisher der englischen Schortorn-Rasse den Vorzug gegeben hat, aber wohl nicht die gehofften Erfahrungen gemacht zu haben scheint, wie eine weitere, bereits vorliegende sehr große Bestellung auf oberbadisches Zuchtvieh beweist.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 25. Sept. l. J. dem Lehramtspraktikanten Dr. Friedrich Leonhard am Gymnasium zu Freiburg unter Verleihung des Titels „Professor" eine etatmäßige Amtsstelle für wissenschaftlich gebildete Lehrer an genannter Anstalt und

dem Lehramtspraktikanten Eug. Zimmermann von Hammereisenbach unter Verleihung des Titels „Professor" die etatmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers an der Höh. Bürgerschule zu Wiesloch übertragen.

Der Großherzog hat unter'm 25. Sept. 1890 den Obereinnehmer und Domänenverwalter Dorn in Bretten zum Finanzinspektor ernannt.

Der Großherzog hat unter'm 20. September 1890 den Obereinnehmer Karl Sachs in Wertheim auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. November ds. Js. in den Ruhestand versetzt.

Der Großherzog hat unter'm 20. September 1890 den Maschineningenieur Herm. Zutt bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein Ansuchen auf Ende November d. J. aus dem staatlichen Dienste entlassen.

Der Großherzog hat unter'm 20. September 1890 auf Grund von Artikel 50 Absatz 5 der Reichsverfassung die Postpraktikanten H. Lambert von Jülich und Wilh. Kraus von Unteröwisheim, Ersteren unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit, zu Postsekretären ernannt.

Die Lösung der Sozialen Frage.

g. Karlsruhe, 30. Sept.

Der Vortrag des Hrn. Geh.-Rath Prof. Schröder über dieses Thema in der gestrigen Versammlung des Evangel. Bundes im „Weißen Bären" enthielt eine solche Fülle des Hochinteressanten, daß ich mir gewiß den Dank Ihrer Leser sichere, wenn ich Ihnen hiermit einen ausführlichen Bericht zu unterbreiten versuche.

Davon ausgehend, daß bei uns die Lösung der Sozialen Frage allerseits angestrebt werde, sowohl von Seiten der Sozialdemokratie, wie von jenen, die auf Grund der Gesetze und im Geiste des Christenthums die soziale Reform durchführen wollen, den wahren Sozialisten, hatte Redner es sich zur Aufgabe gestellt, zu zeigen, wie in England diese Frage, der man vor 40 Jahren ebenso rathlos und bang gegenüber stand, wie wir heute, mit Glück gelöst habe. Seine Ausführungen bezogen sich jedoch nur auf die „gelernten" Arbeiter, d. h. alle jene, die wirklich eine Lehrzeit durchmachen müssen und deren Kapital nicht nur eben in der Kraft ihrer Hände besteht, während die Verhältnisse der anderen Arbeiter — wie der Dockarbeiter — noch ihrer Regelung entgegensehen.

Nach einem Ueberblick über die wirthschaftlichen Verhältnisse Englands im 18. Jahrhundert, Darlegung der allmählichen Veränderung derselben und der Ausbildung der Industrie mit dem modernen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, verbreitete sich Prof. Schröder eingehend über die Lehren der sogenannten klassischen Nationalökonomie (A. Smith) mit ihrem Prinzip der freien Konkurrenz, des Klaisseraller, wobei der Staat auf die Industrie keinen weiteren Einfluß hatte und seine Aufgabe nur im Schutze des Eigenthums bestand, eine Theorie, die jetzt fast allgemein aufgegeben, neulich noch auf dem katholischen Sozialkongreß von dem Jesuiten Forbes vertreten wurde, aber auch sofort Zurückweisung erfuhr. Die Folgen dieser Theorie waren die denkbar schlechteste Behandlung der Arbeiter, andererseits aber große Arbeiterrevolten, die oft mit wüsten Zerstörungen endeten. Es bildete sich die neue Arbeiterpartei der Charlisten, ähnlich unseren Sozialdemokraten, nur noch gewaltsamer, wie ihr Aufnahmeeid zeigt, in dem sich jeder verpflichtet, nach dem Willen der Mehrheit zu handeln, selbst einen Mord zu begehen. Ein Jahrzehnt wildester Volksausbrüche folgte in England. Die Gefahr war damals für England größer, als sie es jetzt für uns ist, weil England nicht wie wir einen wohlgeordneten Bauernstand besaß.

Seit 1848 aber vollzog sich in knapper Zeit ein allgemeiner Umschwung in der öffentlichen Meinung; es zeigten sich ungeheure Fortschritte in der Lebenshaltung der Arbeiter, ihrer Organisation und Geistesbildung. England war auf dem besten Wege zum sozialen Frieden. Bahnbrechend wurden die Anschauungen Carlisle's und J. Stuart Mill's mit ihrem christlichen Sozialismus. Zunächst zeigte sich die patriarchalische Fürsorge wohlmeinender Arbeitgeber, zum Theil in großen Stiftungen, aber ohne dauernde Wirkung, da das durchaus an dem Vertrauen und der Liebe zu der einen Person geknüpft war. Wichtiger waren die allgemeinen Wohlfahrtsbestrebungen, namentlich die Arbeiterschutzgesetzgebung, betreffend die Arbeitsräume, Schutzvorrichtungen gegen Betriebsunfälle, Beseitigung des Cottage- und Trucksystems, Verbot der Kinderarbeit, Zehnstundengesetz für Frauen und jugendliche Arbeiter. Die Hauptsache war aber die Erziehung der Arbeiter zu sozialer Auffassung, d. h. zu genossenschaftlicher Selbsthilfe, Aufopferung des eigenen Interesses für die Gesammtheit, Einfügung des Einzelnen in den Gesammtorganismus.

Erheblich mehr als bei uns wurde erreicht durch die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, namentlich Konsum- und Wohnungsvereine, Erholungs- und Unterhaltungseinrichtungen, Bäder, Spielplätze ꝛc. meistens unter Mitwirkunr des Arbeitgebers, die aber doch nicht als Spender und Protektor erschienen, sondern als Genossen, die Verwaltung ganz dem Selfgouvernement überließen, auch da, wo sie allein die Mittel hergegeben hatten.

Weit wichtiger war noch die Anerkennung der Arbeiterkoalitionen. Die Gewerkvereinsgesetzgebung (Trade-Unions-Acte) von 1871—76) mit ihrer völligen Freigebung der Koalitionen war bahnbrechend. Die mit ihren Statuten amtlich registrirten Gewerkvereine wurden anerkannt als juristische Personen, die eigenes Vermögen erwerben, klagen und verklagt werden konnten. Außer der Freigebung dieser durch unser Vereinsgesetz (außer in Bayern und Sachsen) noch sehr beschränkten Gewerkvereine hatte England noch den weiteren Vorzug vor Deutschland, daß diese auch die ganze, bei uns mehr oder weniger bureaukratisch organisirte Arbeiterversicherung in die Hand nahmen. Vor Allem bedeutend war, daß die Arbeitgeber diese Gewerkvereine mehr und mehr anerkannten und ihre Arbeitsverträge mit diesen, nicht mehr mit den Arbeitern schlossen.

Das ganze gelernte Gewerbe, jetzt musterhaft organisirt, zog sich ganz von den sozialistischen Bestrebungen zurück und gewann so ungemein in der öffentlichen Meinung. Den nach Grafschaften mit lokalen Zweigvereinen organisirten Gewerkvereinen gegenüber bildeten sich die Arbeitgeberverbände, beide an sich mit entgegengesetztem Interesse, die auch in der ersten Zeit oft Arbeitersperren oder Arbeiterausstände hervorriefen. Die Verständigung wurde erzielt durch die ja auch bei uns angestrebten Einigungskammern, gewerbliche Schiedsgerichte, die halb mit Arbeitgeber, halb mit Arbeitnehmer besetzt waren, mit einem gewählten Unparteiischen als Vorsitzenden. Ihre Bedeutung zeigte sich bald in dem steten Gelingen einer gütlichen Vermittlung. Die Arbeitgeber fügten sich dem Spruch, weil sie sonst Ausstand zu gewärtigen hatten, die Arbeiter, weil ihnen sonst die Unterstützung der Gewerkschaft entzogen wurde. Von einem höheren Ausschuß wurden die allgemeinen Fragen (Lohn, Arbeitszeit) vereinbart, wobei den Ausschußmitgliedern unter strengster Geheimhaltungspflicht Einsicht in die Geschäftsbücher gewährt wurde, so daß auch die Arbeiter volles Verständniß bekamen. Besonders wichtig wurde die außerordentlich verbreitete Stücklöhnung, die bei abgekürzter Arbeitszeit den Spruch: „Akkordarbeit, Mordarbeit" zu nichte machte. Genau spezialisirte Lohnlisten wurden vereinbart und zwar für beide Theile auf Kündigung mit langen Fristen. Die durch die Gewerkvereine herbeigeführte bessere Löhnung und Verkürzung der Arbeitszeit hat den englischen Arbeiter geistig und körperlich außerordentlich gehoben und ihn den sozialdemokratischen Bestrebungen völlig entfremdet, da er in seinem Verbande den Werth der individuellen Freiheit gegenüber der vom Sozialismus verlangten Staatsallmacht kennen gelernt hat. Die Arbeiterführer, früher gefürchtete Revolutionäre, sind jetzt die kräftigsten Stützen des Staates, einer von ihnen wurde unter Gladstone sogar Unterstaatssekretär. Die Befürchtungen, die man hegte, diese Steigerung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit würde auf die Konkurrenzfähigkeit der englischen Industrie nachtheilig einwirken — Befürchtungen, die auch bei uns sehr oft geäußert werden — haben sich absolut nicht bewahrheitet. Bei der Kalikoweberei z. B. schafft der deutsche, französische Arbeiter bei durchschnittlich 2 M. Lohn und 12stündiger Arbeitszeit täglich 2—3 Webstühle, der englische mit etwa 2¾ M. Lohn und 9stündiger Arbeitszeit 3—4 Webstühle. Sollte dennoch Jemand eine Schädigung der heimischen Produktion durch zu große Steigerung der Arbeiterforderungen fürchten, so liegt der beste Ausgleich in den internationalen Vereinbarungen.

Diese mit Unrecht so sehr gefürchteten internationalen Arbeiterkongresse sind die besten Verbündeten der weisen Bestrebungen unseres Kaisers. Charakteristisch ist es, daß ausschließlich in den Gebieten des englischen Kohlenbergbaues, wo die Arbeitgeber die Ebenbürtigkeit der Gewerkschaften noch nicht anerkannt haben, noch große Unruhe herrscht. Seinen interessanten Vortrag, der klar den sichern Weg zum sozialen Frieden darlegte, schloß der Redner mit einem Ausspruch eines Führers der Linken der englischen Arbeiterbewegung (Champion), der auch für unsere Arbeiter beherzigenswerth ist: „Ich werde alles für die Arbeiter thun, um sie in die Höhe zu bringen, aber unter der einen Bedingung, die ich stets nachdrücklich betone: sie dürfen sich gegen unsere Verfassung nicht auflehnen. Unsere Verfassung gibt ihnen die Möglichkeit, alles zu erreichen, von dessen Güte sie die Mehrheit überzeugen können. Wenn aber eine Minderheit Anstalten macht diese Mehrheit zu vergewaltigen, so würde ich sie, wie Ihr Kaiser gesagt hat, zerschmettern. Dieses Wort von ihm hat mir gefallen. Ich würde alles für die Arbeiter thun, aber wenn sie die Ordnung vergewaltigen wollen, würde ich sie zerschmettern."

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Oktober.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog haben gnädigst geruht, an den Hrn. Staatsminister Turban folgendes Handschreiben zu richten.

Lieber Herr Staatsminister Turban! Seit 40 Jahren feierten wir den 30. September hier als ein werthes Familienfest und seit fast 20 Jahren galt der Tag für die deutsche Nation als ein Kaiserfest! Die Wiederkehr des Geburtsfestes der hochseligen Kaiserin und Königin Augusta, als des ersten Jahrestages nach Höchstihrem Heimgange, läßt mich wünschen, dem Gedächtniß dieser großen Fürstin einen bleibenden Ausdruck zu geben. Ich entspreche dadurch nicht nur meiner persönlichen Verehrung für die hohe Entschlafene und den pietätvollen Gefühlen der Großherzogin, sondern einer weit verbreiteten Empfindung unter so Vielen, die das Streben und Wirken dieser edlen hohen Frau theilnehmend und bewundernd verfolgen konnten.

So, wie ihr ganzes Leben dem Wohlthun gewidmet war, schenkte die hochselige Kaiserin dem Aufblühen der alten Bäderstadt Höchstihr ganzes und warmes Interesse. Die Entwicklung der Badeanstalten begrüßte Höchstdieselbe mit wachsender Freude und erhoffte von dem neuen Frauenbade die schönsten Erfolge.

Die letzte Hoffnung der theueren Kaiserin für den bleibenden Ruf und das Gedeihen der alten Bäderstadt Baden wünschte ich zum Denkmal treuen Andenkens an Allerhöchstdieselbe zu begründen, indem ich bestimme, daß das „Frauenbad" den Namen — Kaiserin Augusta-Bad — erhalten soll.

Ich beauftrage Sie mit dem Vollzug dieser Bestimmung.

Schloß Baden, 30. Sept. 1890.

(gez.) Friedrich.

⊞ **Landesversammlung des Evangelischen Bundes.** Am Montag Nachmittag tagte hier im Saale des „Weißen Bären" die Landesversammlung des Evangelischen Bundes, nachdem Morgens schon zur Vorbereitung derselben und Aufstellung des Arbeitsplans für den Bund eine Delegirtenversammlung stattgefunden hatte. Herr Professor Thoma begrüßte die Anwesenden, unter denen sich auch ein Vertreter der Oberkirchenbehörde befand, und legte in kurzer Ausführung die Ziele und Zwecke des Evangelischen Bundes dar: Vereinigung der verschiedenen Richtungen im Protestantismus zu gemeinsamer Arbeit und Abwehr. Nach Mittheilung von Begrüßungstelegrammen außerbadischer Vereine erstattete Herr Thoma den Bericht für's abgelaufene Vereinsjahr. Danach darf der Landesverein des Evang. Bundes mit Befriedigung auf dasselbe zurückblicken; er erfreue sich einer richtigeren Würdigung, eines regeren Interesses auch in Laienkreisen und ist bereits von 10 auf 25 Bezirksvereine mit 6500 Mitgliedern (gegen 2700) gewachsen und der stärkste unter den Landesvereinen geworden. Erreicht wurde dies durch Versammlungen und Vorträge, durch die Festspiele, Verbreitung von Bundesschriften und nicht zum mindesten durch die Entrüstung über gegnerische Aufhetzung und Verleumdung. Vorzüglich in der regsamen Pfalz und im Bezirk Pforzheim habe die Thätigkeit des Bundes günstige Erfolge zu verzeichnen,

dessen Sache sich aber auch in den übrigen Landestheilen Bahn bricht, je mehr man sich überzeugt, daß die Thätigkeit des Bundes nicht nur in dem aufgenöthigten Kampf gegen gegnerische Angriffe, sondern in positiver Arbeit auf dem religiös sittlichen Gebiete besteht. Besondere Aufmerksamkeit sei der Thätigkeit auf sozialem Gebiet, der Verbreitung guter Schriften, der Gewinnung und Ausbildung von Diakonissen und der Mittel dafür zuzuwenden. Hierauf ergriff Herr Geheimerath Schröder von Heidelberg das Wort zu einem längeren Vortrag über „Einige Kapitel aus der Sozialen Frage". Ein ausführliches Referat über die mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Hrn. Geheimraths finden unsere Leser an anderer Stelle der heutigen Nummer. Herr Schröder schloß seinen Vortrag mit einem Hinweis auf die nützlichen Einwirkungen der internationalen Arbeiterkongresse auf den Konkurrenzausgleich. Reichlicher Beifall lohnte die interessanten, anregenden Ausführungen. Nachdem hierauf noch an Stelle des austretenden Herrn Senatspräsidenten K. v. Stösser Herr Professor Thoma zum Vorstand und als Schriftführer Herr Ministerialrath v. Sybel gewählt war, schloß die Versammlung mit einem Bericht des Hrn. Pfarrer Issel von Freiburg über die Stuttgarter Hauptversammlung des Evang. Bundes.

Sohm. **In der außerordentlichen Stadtrathssitzung vom 30. September** wurde mitgetheilt, daß in einem der drei Brunnen des städtischen Wasserwerks heute Mittag nach 12 Uhr die Leiche des seit dem 10. v. Mts. vermißten dreizehnjährigen Sohnes des städtischen Heizers Müller aufgefunden worden sei. Die Leiche wurde sofort aus dem Brunnen herausgenommen; sie zeigte eine verhältnißmäßig nur sehr wenig fortgeschrittene Verwesung, die Oberhaut war — von einer Schnittwunde abgesehen — noch völlig unverletzt.

Die Rohrverbindung des Brunnens, in dem die Leiche lag, mit den beiden andern Brunnen und der Pumpe des Wasserwerks wurde sofort gesperrt, so daß aus ersterem Brunnen kein Wasser mehr in die städtische Wasserleitung gelangt. Auch wurden sofort die Wasserreservoire geleert. Durch diese Maßregeln wurde bewirkt, daß sich in der Wasserleitung kein Wasser mehr befinden kann, das mit der Leiche in irgend welche Berührung kam.

Auf Ersuchen wurde durch das Mitglied des Ortsgesundheitsraths Herrn Professor Bunte auf der Lebensmittelprüfungsstation der Technischen Hochschule sofort eine chemische Analyse des Wassers sämmtlicher Brunnen des Wasserwerks vorgenommen. Das Wasser dieser Brunnen, auch desjenigen, in welchem die Leiche gelegen hatte, zeigte keinerlei abnormale Beschaffenheit und konnten schädliche Verunreinigungen irgend welcher Art nicht nachgewiesen werden.

Die Oeffnungen der Saugrohre befinden sich 3—4 Meter unter dem Wasserspiegel der Brunnen; es ist daher unwahrscheinlich, daß von dem um die schwimmende Leiche befindlichen Wasser in die Wasserleitung gelangen konnte. Der außer Gebrauch gesetzte Brunnen wird durch eine Lokomobile ausgepumpt.

Der Hals der Leiche des jungen Müller war durchschnitten; es scheint Selbstmord oder ein Verbrechen vorzuliegen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Der betreffende Brunnen ist solid mit Eisen abgedeckt und nur durch eine etwa 1 Meter über der Erdfläche befindliche schwere eiserne und stets geschlossene Fallthüre zugänglich.

≑ **Lutherfestspiel.** Bei dem Interesse, das für die Lutherfestspiele namentlich in den mittleren und unteren Ständen herrscht, und das in vielseitigen Wünschen zum Ausdruck kam, hat der Vorstand der Lutherfestspiele beschlossen, noch zwei Vorstellungen geben zu lassen zu halben Preisen. Die erste Vorstellung findet am Freitag den 3. d., um 7 Uhr, und die zweite und letzte am Sonntag den 5. d. Mts., und zwar schon um 5 Uhr statt. Darnach stellen sich die Preise also: erste Abtheilung der nummerirten Plätze 2 Mk.; zweite Abtheilung der nummerirten Plätze 1,50, alle übrigen Plätze 50 Pf. Wir dürfen die Hoffnung hegen, daß im weitesten Umfang von dieser Gelegenheit, sich einen solch hohen und edlen geistigen Genuß zu verschaffen. Gebrauch gemacht werde.

* **Personen-Postkurse in der Umgegend von Karlsruhe.** Vom 1. Oktober 1890 an:

Linkenheim—Rußheim*).

		Vorm.	Nachm.
Aus	Linkenheim . . .	6.50	2.55
„	Hochstetten . . .	7.10	3.15
„	Liedolsheim . . .	7.40	3.45
In	Rußheim	8.—	4. 5
Aus	„	4.40	1. 5
„	Liedolsheim . . .	5. 3	1.28
„	Hochstetten . . .	5.33	1.58
In	Linkenheim . . .	5.50	2.15

Ettlingen—Herrenalb.

		Vorm.	Nachm.
Aus	Ettlingen (Lokalbhf.)	—	5.15
„	Ettlingen (Stadt)	—	5.45
„	Marxzell	—	7.25
„	Frauenalb . . .	—	7.50
In	Herrenalb . . .	—	8.45
Aus	Herrenalb . . .	5.50	—
„	Frauenalb . . .	6.25	—
„	Marxzell	6.45	—
In	Ettlingen (Stadt) .	8.10	—
„	Ettlingen (Lokalbhf.)	8.25	—

Neuenbürg—Herrenalb.

		Vorm.	Nachm.
Aus	Neuenbürg (Bahnh.)	—	3.—
„	„ (Stadt)	—	3.15
„	Marxzell	—	5.25
In	Herrenalb . . .	—	6.35
Aus	„ . . .	7.40	—
„	Marxzell . . .	8.45	—
„	Neuenbürg (Stadt)	10.45	—

*) Privat-Personenfuhrwerk, bei welchem die Personenbeförderung lediglich unter Verantwortlichkeit des Fuhrunternehmers stattfindet.

* **Die Herbstmanöver** sind nun zu Ende und die Truppen sind in die Garnisonen eingerückt, zuletzt die Reiter und die Artillerie. Damit hat in der vergangenen Woche die Entlassung der Reserven begonnen und mancher Muttersohn, der zwei oder gar drei lange Jahre von der Heimath fern gewesen, kehrt nun wieder in's Zivilleben zurück, für dessen Arbeit und Mühen ihm Sinn und Verständniß hoffentlich nicht geschwunden sind. Vielmehr soll und wird in der That — wie schlimm, wenn's anders wäre — die aktive Dienstzeit auf Charakterbildung und Ordnungsliebe des heimgekehrten Reservemanns ihren Einfluß nicht verfehlen, wenn Wahrheit in dem Spruche ist: Ein guter Soldat, ein guter Bürger!

\# **Securius,** der berühmte Luftschiffer, der auch hier nicht unbekannt ist, ist, wie aus Hannover mitgetheilt wird, dort am Freitag nach mehrwöchentlichem, schwerem Krankenlager verschieden. Seine Freunde in Freiburg ließen ihm einen Kranz auf das Grab legen.

* **Shakespeare-Vorträge.** Hr. Professor Dr. A. Böhtlingk hält einen Cyclus von 10 Vorträgen über „Shakespeare" jeweils Montags von 7—8 Uhr, voraussichtlich im Museumssaal. Der erste Vortrag wird am 6. Oktober stattfinden.

§ **Konfiszirt.** Nr. 138 a. des „Südwestdeutschen Volksblattes", Organ des Herrn Geck in Offenburg, wurde wegen eines Artikels „Spinnen und Fliegen" mit Beschlag belegt.

§ **Tödtlicher Sturz.** Der 19 Jahre alte Architekt Geyer aus Mannheim, Bauaufseher dahier, ist gestern Nachmittag, als er an einem Neubau der Redtenbacherstraße den 3. Stock des Gerüstes erklimmen wollte, in Folge Nachgebens eines Strebebolzens, an dem er sich festhalten wollte, auf die Straße hinabgestürzt. Er wurde sogleich in das Diakonissenhaus verbracht, wo er in Folge der erhaltenen Verletzungen noch gestern Abend gestorben ist.

§ **Verhaftet** wurden gestern ein Taglöhner aus Weisenstein und ein Säger aus Laufen; dieselben hatten sich den Handkoffer eines Bijoutiers mit einem Werthinhalt von 46 Mark, der in einer Bierwirthschaft in der Durlacherstraße zur Aufbewahrung übergeben war, auf betrügerische Weise angeeignet und den Inhalt unter sich getheilt.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 30. Septbr. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 277⅝ bz. u. G., Diskonto Kommandit 230.10 bz., Berliner Handelsgesellschaft 173.40 bz. G., Darmstädter Bank 162.80 bz., Dresdener Bank 164.80-165 bz., Banque Ottomane 126.50-40 bz., Wiener Bankverein 109 bz. G., Intern. Bank Berlin 120.20 bz., Oestrr. fr. Staatsbahn 224⅞-225 bz., Lombarden 138⅜-½ bz. G., Russ. Südwest 87 bz. G.

Gotthard-Aktien 164.20 bz., Schweizer Central 168.70 bz., Schweizer Nordost 149.60 bz., Jura-Simplon 4½pCt. Prior.-Akt. 118 bz., Simplon St.Akt. 106 bz., Jura-Simplon St.-Akt. (Conv. West) 99.30 bz. G., ditto (Genuß-Scheine) 21.05 bz. G., Union 130.20 bz., 5pCt. Italiener 94.40 bz. ult. Okt.

Prag-Duxer Stamm-Akt. 73 bz., Raab-Oedenb. 70½-⅜ bz., Duxer 498½ bz.

Gelsenkirchen 183 bz., Laura 153-152.50 bz., Courl 122.50 bz., Concordia 131 bz. G., 1860er Loose 127.30 bz. G.

Oesterr. Goldrente 96.20 bz. G., 3. Orient 83 bz. G., Allgem. Elekt.-Akt. 206.80-207.10 bz. G., Nordd. Lloyd 157.80 bz., La Veloce 75.90-50 bz., Brauerei Kemff 147.50 bz. G.

6½ Uhr: Kreditaktien 277⅞. Schweizer Central 169.

Bei ruhigem Verkehr zeigten die Course gegenüber dem Mittagsschlusse meist nur geringe Veränderungen, Russische Südwest und Orient-Anleihe notirten ansehnlich höher.

Wechsel. (K. Sicht.)

Amsterdam	fl. 100	168.50
London	Lstrl. 1	20.38
Italien	Lire 100	79.975
Paris	Fr. 100	80.50
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.40
Wien	fl. 100	180.65

Geld-Sorten.

Dukaten	9.65—60
20-Franke-Stücke .	16.20—16
Engl. Souvereigns	20.37—33
Russ. Imperials .	16.75—65
Dollars in Gold .	4.20—16

Nachschrift.

T. **Bruchsal**, 1. Okt. Gestern Abend halb 7 Uhr wurde beim Bahnübergang ein Bierwagen, der noch schnell über die Schienen fahren wollte, vom Personenzug mitten entzwei gefahren, das Bier lief in Strömen. Der Fuhrmann wurde weggetragen. Dem Zug passirte kein Unfall.

Eingesandt.

Von zunehmender Rohheit unter den jüngern Bewohnern auf dem Lande zeugt nachstehender Vorfall: Am vorgestrigen Sonntag passirten ein Herr mit seiner Familie, darunter eine junge Dame, nach einem Besuch auf dem Friedhof das Dorf Hagsfelden. Bei einer Einkehr der Familie im dortigen Kronenwirthshaus wurde, nachdem die Familie kaum im Nebenzimmer des Wirthshauses Platz genommen hatte, durch das geöffnete Fenster ein in Schmutz getauchter Besen eben besagter Dame in den Rücken geworfen, sodaß das neue Trauerkleid des jungen Fräuleins über und über mit Schmutz besudelt wurde. Der Vater der Familie sah sofort zum Fenster hinaus, begegnete hier aber nur den frechen und höhnischen Blicken einer etwa 18jährigen Dirne, während der muthmaßliche Verüber des Bubenstreichs sich hinter der Hausecke verbarg und hier halb verdeckt das Resultat des Gelingens seines rohen Werks abzuwarten schien. Soviel Schreiber dieser Zeilen die Hagsfelder Bürgerschaft kennt, ist diese Rohheit weniger der als ehrenwerth bekannten Bürgerschaft als vielmehr dem leider auch auf dem Lande sich breit machendem rohen Benehmen der nicht ansässigen jungen Leute zuzuschreiben. Das gleichgiltige Benehmen des Herrn Wirths bestärkt mich in der Ansicht, daß er nicht in der Lage oder nicht gewillt ist, fremde Gäste in seinem Haus vor Insulten zu schützen. Als beleidigter und beschädigter Familienvater werde ich bei Gericht vom Wirth vollen Schadenersatz verlangen, während ich bei löblicher Behörde Schutz und Genugthuung für die zugefügte Mißhandlung suchen werde, denn wir leben doch in Baden und nicht bei unzivilisirten Völkern.

Karlsruhe, den 29. Sept. 1890. Karl Kusterer.

Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's! Marsch von Grnss.
Geeignetster Marsch für Sängerfeste. Chor mit preisgekröntem Text.

Liederkranz.
Unsere verehrlichen Mitglieder werden hierdurch zur Theilnahme an der Donnerstag Vormittag halb 10 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Mitgliedes 9422
Herrn Robert Höllischer
ergebenst eingeladen.
Trauerhaus: Blumenstr. 4.
Der Vorstand.

Musik-Verein Karlsruhe.
Samstag, den 4. Oktober, Abends 8 Uhr, findet im oberen Saale des Café Tonack eine
Musikal. Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Tanz
statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hierdurch einladen.
Einführungskarten sind bei unserem 2. Vorsitzenden, Herrn B. Ed. Müller, Waldstraße 75, zu haben. 9383

Gesangverein Liedertafel.
Mittwoch, den 1. Oktober, Abends halb 9 Uhr:
Probe.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
9369) **Der Vorstand.**

Spachtel-Kragen, Schwarze Tricot-Taillen, Satin- und Kattun-Blousen, Leder- und Metall-Gürtel, Négligé-Hauben
empfiehlt
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Heirath.
Eine Wittwe, 45 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit einem Baarvermögen von 50,000 Mark, nebst eigenem Haus, wünscht sich mit einem soliden Herrn mit sicherer Anstellung oder einem Privatmann baldigst zu verehelichen. Derselbe soll ungef. im gleichen Alter sein (Wittwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen.) Ernstgemeinte Anträge richte man unter Nr. 9419 an die Exped. der „Bad. Presse". Anonymes wird nicht berücksichtigt. Vermittler ausgeschlossen.

Zum Ein- und Verkauf von Kartoffeln
(Lieferungen auf Abruf)
empfiehlt sich ein in diesem Artikel kundiger Oekonom, der große und ausgedehnte Kundschaft besitzt.
Offerten von Verkäufern, wie von Kaufliebhabern werden unter Nr. 9399 in der Expedition der „Bad. Presse" entgegengenommen.

Beschäftigungs-Gesuch.
Eine Frau, welche im **Kleidermachen** und **Weißnähen** gut bewandert ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Kaiserstr. 41, 3. Stock. (9421

Gänselebern 9286
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16, 1 Stiege hoch.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (9026

Eine sehr **gute** und **schöne**
Zither
ist billig **zu verkaufen.** Näheres Kaiserstraße 20 im Laden. 9423

Haus-Verkauf.

In schöner, gangbarer Lage im westlichen Theil der Stadt ist ein 4stöckiges Haus mit nachweisbar rentablem Geschäft, aus freier Hand, zum Preis von ca. 27000 M., unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres unter Nr. 9128 in der Expedition der „Bad. Presse".

Weingrüne Wein- und Mostfässer,

von 20 bis 600 Liter Gehalt, gebraucht und zum Theil neu, Ovalfässer von 844 und 696 Liter Gehalt, sowie ein noch gut erhaltener **Küfer-Stoßkarren** sind billig **zu verkaufen. Ed. Becker,** Küfermeister, Werderstraße 67. (9402

Feines neues Pianino
ist aus freier Hand **zu verkaufen.**
Adressen unter Nr. 9406 an die Expedition der „Bad. Presse".

Kassenschrank,
gut gearbeitet, **zu verkaufen:** Rüppurrerstr. 52, 1 Treppe hoch. (9400

Für Gärtner.
An der Kaiser-Allee ist ein schönes Anwesen, 3-stöckiges Wohnhaus mit Balkon und Einfahrt, sowie großem dahinter liegendem Garten (ca. 2000 Q.-Meter) besonders für einen Gärtner geeignet, für 50,000 Mark bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Die Lage des Anwesens hat große Zukunft und dürfte dieses in absehbarer Zeit doppelt so viel werth sein.
Offert. unt. „Gärtneranwesen" Nr. 9413 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Amerik. Billard,
ein gut erhaltenes, ist **preiswürdig zu verkaufen.**
Näheres unter **O. B. 1488** durch **Rudolf Mosse, Pforzheim.** (9373

Armschild.
Ein Armschild mittlerer Größe, mit etwas Verzierung, ist billig zu verkaufen. Näheres Kaiserstr. 66 im Friseurladen. (8356

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs von:
60 weißen Wolldecken,
200 Betttüchern,
100 Bettdeckenüberzügen,
200 Kissenüberzügen mit Band.
100 Handtüchern,
250 Mannshemden,
50 Frauenhemden,
60 Mannsjacken,
50 Frauenjacken,
150 Paar Socken,
150 Taschentüchern
und sonst noch verschiedenem Weißzeug, soll in Submission vergeben werden. Angebote sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Donnerstag, den 2. Oktober, Nachmittags 4 Uhr,

bei dem diesseitigen Sekretariat — Rathaus, Zimmer Nr. 23 — einzureichen.

Muster können jeden Tag zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags bei der Oberin des städtischen Krankenhauses angesehen werden.

Die Wahl unter den Submittenten bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Karlsruhe, den 27. September 1890.

Krankenhaus-Kommission.
Schnetzler.

9321 Steinmann.

Vergebung von Erd- und Maurerarbeiten.

Die zur Herstellung eines Bassins im Erbprinzengarten erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten sollen vergeben werden, worüber Bedingungen und Pläne in unserem Bureau zur Einsicht aufliegen. Angebote sind bis zum

2. Oktober d. J., Nachmittags 5 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Erd- u. Maurerarbeiten" bei uns einzureichen. (9322

Karlsruhe, den 27. September 1890.

Städtisches Tiefbauamt.

Bilder-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich **Donnerstag, den 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,** Zirkel 24 im Laden:

eine Parthie bessere Oeldruck- und Lichtdruckbilder in feinen Rahmen, sowie 4 Salon-Oelgemälde neuerer Meister in feinen Holzrahmen,

wozu einladet (9416

Dressel, Taxator.

Eheringe, Schmucksachen, Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheitsgeschenke in silbernen und versilberten Gegenständen empfehlen in großer Auswahl

M. Friederich & Cie., Juwelier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 92, neben Hotel Erbprinz. (4729
Filiale: **Bruchsal,** Kaiserstraße 32.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Schürzen

für Damen und Kinder empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 9398

Trägerschürzen neu angekommen.

C. W. Keller,
am Ludwigsplatz.

Goldfische! Goldfische!

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. **Kleine,** sprechenlernende **Papageien,** per Stück nur 5 Mark. Alle Sorten **Vogelfutter** billigst. Versandt per Nachnahme. 9387

Zoologische Handlung,
Karlsruhe i. B., Kaiser-Passage 44.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumatismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (4725

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 7. Oktober ds. Js.

in den Räumen des städt. Schlacht- und Viehhofs dahier.

Karlsruhe, den 29. September 1890.

Der Stadtrat.

9393) Lauter. Schumacher.

Ueberlingen am Bodensee.
Obstmärkte.

In der **Stadt Ueberlingen** werden dieses Jahr folgende **Obstmärkte** abgehalten:

Je Mittwoch, den 24. September,
„ „ „ 1., 8., 15., 22. und 29. Oktober,
„ „ „ 5. und 12. November.

Käufer und Verkäufer laden wir zum zahlreichen Besuche dieser Märkte mit dem Bemerken freundlich ein, daß für etwa nöthig werdende Lagerräume gesorgt und das Bürgermeisteramt zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Ueberlingen, 18. September 1890.

Der Gemeinderath;
M. Betz, Bürgermeister.

9294 Melbert

Knaben-Institut Morgenthaler

zu Neuveville bei Neuchâtel (franz. Schweiz)

gegründet im Jahre 1864. Gründl. Unterricht der fremden Sprachen, hauptsächlich der französischen, sowie der Handelsfächer. Sorgfältige Erziehung. Vorzügl. Empfehlungen. (8243

Director: Dr. phil. J. Morgenthaler, licencié-ès-lettres.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Robert Höllischer
Steindruckereibesitzer

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 45 Jahren zu sich zu rufen. (9415

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Höllischer,
geb. **Geitzendörfer.**

Karlsruhe, den 30. September 1890.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Oktober, Morgens halb 10 Uhr, vom Trauerhause, Blumenstraße 4, aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Katharina Gültling, geb. Rau,

nach langem und schwerem Leiden am Montag Abend 9 Uhr sanft entschlafen ist. (9418

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Max Gültling nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Oktober, Abends 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

L. Fr. Schuster (O. Geibel),

Musikalienhandlung, Musikalienleihanstalt, Musikalien-Antiquariat,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse.

Billigste Bezugsquelle aller Musikalien u. musikalischen Schriften. (8927

Ankauf gut erhaltener Musikalien, sowie ganzer musikalischer Bibliotheken.

Tüchtige Schreiner

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Baugeschäft
Billing & Zoller.

9259

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 28. Septbr. bis mit 4. Oktbr:

Frankreich.

I. Cyclus.

Städte-Ansichten.

Tanz-Unterricht.

Gefl. Anmeldungen beliebe man in der **Restauration zum „Kaiser Wilhelm",** Schützenstraße 58, zu machen.

K. Spiegel,
Tanzlehrer.

Süßen Most,

per Liter 24 Pf., bei Abnahme von 20 Liter per Liter 20 Pf., empfiehlt (9394

K. Karrer, Kelterei,
Rüppurrerstraße 34.

Pension.

Drei Schüler der höheren Schule können gute Pension preiswürdig erhalten. Zu erfragen Waldhornstr. 24, im Metzgerladen. 8436

Stellen finden:

Für die Leitung der

Filiale

eines leistungsfähigen Geschäftes der **Colonialwaaren-, Delikatessen-** und **Landesprodukten-**Branche, empfiehlt sich bei bescheidenen Ansprüchen ein in diesen und ähnlichen Zweigen erfahrener, mit den hiesigen Verhältnissen genau bekannter, tüchtiger, verheiratheter und kautionsfähiger Kaufmann gesetzten Alters.

Gefl. Offerten unter Chiffre **M. L. 9409** an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Für Zuschneider.

Ein großes Uniformgeschäft sucht per sofort einen tüchtigen, technisch und praktisch gleich ausgebildeten Militär-Zuschneider. Anfangsgehalt Mk. 4000.

Offerten unter K. 1000 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Stuttgart. (9374

Ein tüchtiger 9200

Bauaufseher f. Neubauten

findet dauernde Stellung in einem größeren Baugeschäft in Baden-Baden. Nur nachweislich praktisch gebildete Reflektanten, nicht über 45 Jahre alt, wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche wenden unter **U. 62324 b** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Koch und Kellner

finden gute Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17 in Karlsruhe. (9250

Barbier-Gesuch.

Ein junger Barbier, welcher Lust hat, das Friseur- und Perückenfach zu erlernen, findet dauernde Beschäftigung. Offerten sind unter Nr. 9355 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Steinhauer,

auf Grabstein und Marmorarbeit geübt, findet sofort dauernde Arbeit bei

C. Kiederle, Bildhauer,
9331) **in Bühl.**

Einige tüchtige

anst. junge Leute

werden für einen zugfähigen, lohnenden Artikel gesucht in der **Buchhandlung**

Imanuel Stoll,
9316 **Marienstraße 23.**

Einige Mädchen

finden in unserer Vernickelungs-Anstalt sofort Beschäftigung. 9411

Junker & Ruh,
Nähmaschinenfabrik.

Fuhrknechte

mit guten Zeugnissen können eintreten.

Düngerabfuhr-Gesellschaft,
Karlsruhe, Zirkel 32. 9410

Tüchtige Köchinnen und gewandte Kellnerinnen

werden sofort **gesucht.** 9296

Bureau Tiedemann,
Mannheim P. 2, 10 II.

Stellen finden:

T. ein Koch,
ein **Saalkellner** und ein **Restaurations-Kellner.**
Eintritt in Bälde. Näheres durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9007

T. Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen finden in Herrschaftshäusern hier gute Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9008

T. Hotelzimmermädchen
und **Kellnerinnen** finden hier u. auswärts dauernde Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9009

T. Köchinnen, Köchinnen
finden gutbezahlte Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße 17. 9010

T. Hausmädchen,
Mädchen, welche bürgerlich kochen können, sowie mehrere Spülmädchen, **Kaffee-Köchinnen** und Beiköchinnen finden auf's Ziel Stellen durch **Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17 in **Karlsruhe.** 9011

Ein jüngeres Küchenmädchen kann sofort eintreten 9404
Marienstraße 1.

Eine zuverlässige **Arbeiterin** für feine Damenkonfektion findet dauernde Arbeit. Auch wird ein **Lehrmädchen** angenommen: Akademiestr. 37, 3. St.

Laufmädchen.

Ein junges, ordentliches Mädchen, welches stadtkundig ist, findet gute Stelle bei

L. P. Drescher,
9392 Kaiserstraße 193.

Ein jüngeres Mädchen

wird per sofort für leichtere Arbeit gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Lehrmädchen für den Laden.

Zwei mit guter Schulbildung versehene Mädchen aus achtbarer Familie, welche Lust haben, sich als Verkäuferin auszubilden, finden in meinem **Putz- und Modewaaren-Geschäfte** unter günstigen Bedingungen noch Aufnahme. (9391

L. P. Drescher,
Kaiserstraße 193.

Es wird ein junges **Mädchen** für häusliche Arbeiten per 28. Okt. gesucht. Näheres Kriegstr. 40 im Laden. (9401

Stellen suchen:

E. gebild. **Frl.** wünscht unter bescheid. Ansprüchen **Stelle b. e. älteren** geb. Herrn.

Offerten unter Nr. **9417** an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen:

Lessingstraße 34 ist eine **Mansardenwohnung,** bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, Antheil an Waschküche und Trockenspeicher, auf 28. Oktober zu vermiethen. Näh. im 1. Stock. (9403

Kreuzstraße 20, eine Treppe hoch, in der Nähe vom Marktplatz, ist ein freundliches, gut möblirtes Zimmer, nach der Straße gehend, sogleich oder auf 15. Oktbr. zu verm. 9412

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter **eine Schlafstelle zu vermiethen.**

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Nächsten Sonntag, den 5. Oktober 1890, Abends 8 Uhr:

Grosses Feuerwerk

von Herrn Kunst-Feuerwerker **G. Wassem** (vorm. C. Vidacovich) aus Unterliederbach-Höchst a. M.

und

Grosses Abend-Concert des Städtischen Cur-Orchesters.

Montag, den 6. Oktober 1890, Abends 8 Uhr:

Grosses Fest-Concert

unter Mitwirkung berühmter auswärtiger Künstler.

Das städtische Cur-Comité. 9414

Bremer Lebensversicherungsbank Bremen.

Lebens-, Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungen

vermitteln die Vertreter und die **General-Agenten** 9408

J. Friedrichs, Kriegstraße 40 I.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft zur Oberländer Weinstube,

7 Akademiestraße 7,

nunmehr selbst übernommen und unter'm Heutigen eröffnet habe.

Bei Verabreichung von **guten Speisen** und nur **reinen Oberländer Weinen** werde ich stets bemüht sein, meine werthen Gäste auf's Beste zu befriedigen.

Gleichzeitig empfehle einen **guten Mittagstisch,** auch über die Straße, zu soliden Preisen. 9405

Hochachtungsvoll

Ludwig Schweizer.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft z. Storchennest,

Ecke der Scheffel- und Sophienstraße,

übernommen und eröffnet habe.

Mit diesem bemerke, daß ich meine **Metzgerei** in unveränderter Weise weiter betreibe und stets bemüht sein werde, meine werthen Freunde und Gönner auf's Beste zu befriedigen.

Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne

9292) Hochachtungsvoll

Fr. Zimmermann,

Metzger und Wirth.

Achtung! Achtung! Achtung!

„Bodega",

Kaiser Wilhelm-Passage Nr. 9/11.

Durch direkten Bezug **spanischer, portugiesischer** und **italienischer Weine** bin ich in der Lage, sämmtliche **„Bodega-Weine"** 25% billiger wie früher zu verabfolgen. Bei Abnahme von 25 Flaschen werden **10% Extra-Rabatt** auf die Preisliste bewilligt.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß Gebinde von 33 Liter direkt aus Spanien an verehrliche Consumenten mit 25% Rabatt laut Preisliste **franco verzollt** geliefert werden können.

Sämmtliche Weine sind **prima Qualität** und wird für Aecht- und Reinheit volle Garantie geleistet. Preislisten liegen in der **„Bodega", Kaiser Wilhelm-Passage,** jeder Zeit zur gefl. Verfügung.

9397 Hochachtend

Karl Betz.

En gros. **En détail.**

Sein größtes Lager in

Perl-, Metall- und Blätter-Kränzen,

künstlichen Blumen und **Zimmerpflanzen** aller Art, **Bouquet-Manchetten** von 15 Pfg. an per Dtzd. bis 150 Mk., **Trauerschleifen,** gewachst, Battist und Atlas empfiehlt billigst

W. Eims Nachfolger,

8692 **Adlerstraße 7.**

Eine große

Parthie

Seiden-Stoffe

in **schwarz** und **farbig** für **Kleider**

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

empfehlen

Leipheimer & Mendo,

86 Kaiserstrasse 86. 9312

Ein unschätzbarer Wert,

welcher der in Berlin erscheinenden Zeitschrift

„Dies Blatt gehört der Hausfrau"

zu entnehmen ist, dürfte trotz der großen Auflage derselben vielseitig noch unbekannt sein.

Nebst einer Reihe von **praktischen Winken** und **Rathschlägen** für den **Haushalt, Erörterungen** über **Mode** und **Handarbeit, Gesundheitspflege, Kunst im Hause** und **Gemeinnützigem** ist auch für die **Zerstreuung** und **Unterhaltung** durch **Feuilleton** und **Romane** in demselben genügend gedacht.

Ein **allgemein hohes Interesse** von **„Dies Blatt gehört der Hausfrau"** verbürgt die so hervorragende Steigerung der Abonnentenzahl, indem der 3. Jahrgang in **21,000 Exemplaren,** dagegen der 4. Jahrgang in **48,000 Exemplaren** erschien.

Für den neuen fünften Jahrgang ist bis jetzt u. a. in Bereitschaft: **Vokation!** Novelle von E. Vely. — **Eine tadellose Frau.** Roman von Hans Warring. — **Alte und neue Liebe.** Roman von Gregor Samarow. — **Das Schicksal.** Novelle von Magdalene Toresen. — **Hanna.** Eine Tagebuch-Novelle von R. Litten. — **Schein.** Blätter aus einem Frauenleben von ***.

Mit dem **1. Oktober d. J.** erschien das erste Heft des 5. Jahrgangs.

Wöchentlich eine Nummer für nur 10 Pfennig, od. vierteljährlich Mk. 1.25.

Möge jede Hausfrau, welcher **„Dies Blatt gehört der Hausfrau"** noch unbekannt ist, einen Versuch mit demselben machen und die z. Zt. zur Auslage kommenden Probenummern nicht unbeachtet aus den Händen geben.

Gefl. Abonnement nimmt entgegen die **Buchhandlung** von (9315

Imanuel Stoll,

Alein-Vertrieb der Zeitschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau",

23 Marienstraße 23.

Zur gefl. Nachricht! Gleichzeitig empfiehlt sich obengenannte Buchhandlung zur prompten **Lieferung aller übrigen Zeitschriften und Bücher.**

Die Eröffnung meiner Ausstellung

in den **neuesten garnirten**

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten,

sowie eine reiche Auswahl in den feinsten

Modell-Hüten

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 9358

L. Weiss,

Putz- und Mode-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle

und **größtes Lager** in **Lampen-Cylindern, Lampenschirmen, Lampenkugeln, Gasglocken,** (9043

zu Fabrikpreisen.

Villinger Kirner & Cie.,

Kaiserstraße 120.

Kartoffeln.

Die feinsten **Tafel-Kartoffeln,** Odenwälder Sorte, **das Sester zu 95 Pfg.,** hat wieder zu verkaufen

Friedrich Schüssler, Kaufmann

Ludwigsplatz 40 b. 9252

Brautkränze, Hutbouquets, Fantasie- und Schmuckfedern

empfiehlt (8691

W. Eims Nachf.,

Adlerstraße Nr. 7.

Läuferstoffe, Vorlagen, Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (4752

Oscar Beier,

Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.